

Zehn Jahre Birdrace in Deutschland!

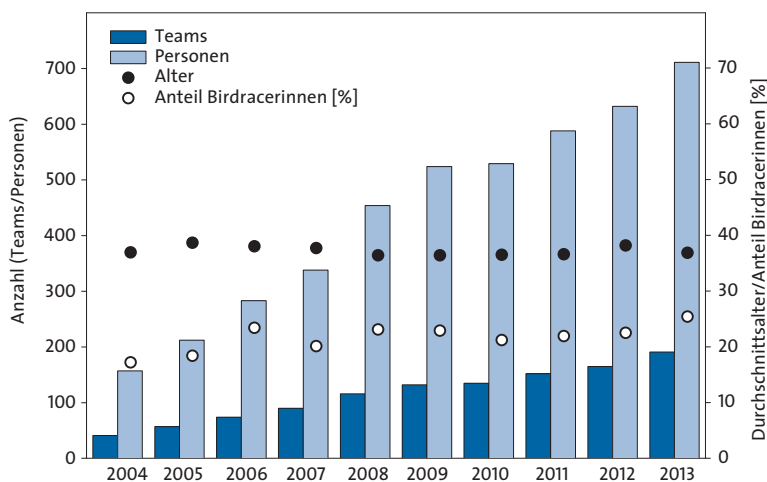
Am 4. Mai war es soweit, der Startschuss zum 10. bundesweiten Birdrace war gefallen. Bei dem jährlich vom DDA am ersten Samstag im Mai organisierten Wettbewerb versuchen Teams mit bis zu fünf Personen innerhalb von 24 Stunden so viele verschiedene Vogelarten wie möglich zu beobachten. 191 Teams mit insgesamt 711 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hatten sich angemeldet – so viele wie nie zuvor. Mit 162 entdeckten Arten hatte das Team *Cuxland* letztendlich die Nase vorn. Den Coup an diesem vor allem im Norden Deutschlands herrlichen Tag landeten die *Usedom-meln*, die als bestes umweltfreundliches Team auf dem zweiten Platz landeten. Sie stießen nicht zuletzt damit erneut die Diskussion um ein zukünftig CO₂-freies Birdrace an. Eine ausführliche Nachlese zu den Ergebnissen und Highlights finden sich auf DDA-Homepage unter DDA → Birdrace → Aktuell.

Das Birdrace lässt sich sehr gut mit einem Spendenlauf verbinden. Bereits beim ersten bundesweiten Birdrace wurde deshalb eine eigene „Spendenwertung“ eingeführt, um Spenden für bundesweite Projekte einzuwerben. Das Team *BO-BACHTER* hatte in dieser Sonderwertung mit dem neuen Rekord von 3.994 Euro bereits zum zehnten Mal die Nase vorne. Auf hervorragende 2.152,90 Euro kamen die „ewigen Zweiten“ in der Spendenwertung, *Birding for Nature* aus Bonn, vor der *HGON Kelkheim* mit 1.300 Euro und den Newcomern von Team *YOBO – You Only Bird Once* mit 630 Euro. Die Spenden dieses Jahres flossen wiederum dem Internet-

portal *ornitho.de* zu, das mit rund 19.500 Euro unterstützt werden konnte. Insgesamt trugen 79 Teams zu diesem sehr erfreulichen Ergebnis bei. *Wir danken wir allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Teams, die in oft wochenlanger Vorarbeit die Spenden einwarben, aufs Herzlichste für ihr Engagement!*

Das kleine Jubiläum bot Gelegenheit, auf die ersten zehn Jahre zurückzublicken. In der Mai-Ausgabe von *DER FALKE* finden sich deshalb zwei Beiträge über die Wurzeln des bundesweiten Birdraces in Ostwestfalen (E. Möller, K. Nottmeyer) sowie eine kurze Bilanz aus Sicht des DDA. Beide sind auf der DDA-Homepage unter Birdrace → Hintergrund zu finden. Rückblickend betrachtet ist – neben der stetig wachsenden Begeisterung – der hohe Anteil junger Vogelbeobachterinnen und -beobachter besonders erfreulich. 2013 waren rund ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer jünger als 30 Jahre. Mit 25% ebenfalls erfreulich hoch lag in diesem Jahr der Frauenanteil.

Neben der Ansprache junger Menschen war es ein wichtiges Anliegen bei der Initiierung des Birdraces, neue Menschen für die Mitarbeit am Vogelmonitoring zu begeistern. Wie viele Personen durch das Birdrace tatsächlich zum ersten Mal mit den Fachverbänden und dem Vogelmonitoring in Berührung kommen, lässt sich nicht genau ermitteln. Wir gehen aber davon aus, dass der Anteil bei einem Drittel oder darüber liegen dürfte. Das macht das Birdrace zu einem wichtigen Instrument, wenn es darum geht, Interessierte für die heimische Vogelartenvielfalt und damit für den Naturschutz zu begeistern. Denn wie dramatisch der Vogelartenschwund in der Agrarlandschaft ist, erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen des Birdraces hautnah. Die vielerorts monotone Agrarlandschaft erlaubt heute längst nicht jedem Team Beobachtungen von einstmaligen häufigen Vogelarten wie Feldlerche, Bluthänfling, Kiebitz oder Bekassine.



Entwicklung der Team- und Teilnehmerzahlen; Durchschnittsalter und Frauenanteil beim Birdrace in Deutschland von 2004 bis 2013.



Wandern und Alpengvögel beobachten – ein neues Projekt des LBV in Kooperation mit DAV und DDA

Mit dem Projekt „Faszination Alpengvögel“ startet der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) ein spannendes Pilotprojekt in den Allgäuer Hochalpen und im Karwendelgebirge. In Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) und dem DDA sowie den Gebietsbetreuern für die Allgäuer Hochalpen und das Karwendel ruft der LBV alle Naturfreunde dazu auf, beim Wandern beobachtete Alpengvögel zu melden. Durch die Mitmachaktion sollen Lücken über die Verbreitung seltener Vogelarten wie Steinadler und Zitronenzeisig in den bayerischen Alpen geschlossen werden.

Trotz der großen Bedeutung der bayerischen Alpen als Lebensraum für seltene Tierarten sind die Kenntnisse über Bestände, Vorkommen und Verbreitung der Gebirgsarten, darunter viele gefährdete Brutvogelarten, immer noch lückenhaft. Und das, obwohl jährlich Tausende von Menschen in den bayerischen Alpen unterwegs sind. Hier setzt das Projekt „Faszination Alpengvögel“ an. Dabei sollen 2013 möglichst viele Wanderer und Besucher motiviert werden, in den Projektgebieten Allgäuer Hochalpen und Karwendel ausgewählte Alpengvögel zu melden, um die Grundlagen für das Ergreifen effizienter Maßnahmen zum Schutz unserer Alpengvögel zu verbessern. Angesprochen werden sollen Menschen, die ihre Beobachtungen bislang noch nicht dem LBV und dem DDA z. B. via *ornitho* zu Verfügung gestellt haben.

„Alpengvögel faszinieren und begeistern jeden Wanderer. Jeder, der uns seine Beobachtungen meldet, hilft mit, wichtige Informationen für die Wissenschaft und den Vogelschutz zu liefern“, so Diplom-Biologin Brigitte Kraft von der LBV-Bezirksgeschäftsstelle Schwaben. Dazu wurden umfangreiche Informationsmaterialien für Wanderer erstellt, die es auch weniger geübten

Vogelbeobachtern ermöglichen, Alpengvögel zu bestimmen und zu melden. Außerdem werden von den LBV-Gebietsbetreuern Führungen mit dem Schwerpunkt Alpengvögel angeboten. Der LBV freut sich sehr, mit dem Deutschen Alpenverein einen kompetenten Partner gewonnen zu haben, der ihn in beiden Projektgebieten unterstützt. So werden Wanderer an ausgewählten DAV-Hütten an bestimmten Terminen gezielt betreut, um ihnen vor Ort einen faszinierenden Einblick in die Welt der Alpengvögel zu ermöglichen.

Das Aufeinandertreffen von mediterraner, kontinentaler und atlantischer Klimazone machen die Alpen zu einem bedeutenden Hotspot der Artenvielfalt. Auf engem Raum kommen sowohl wärme- und kälteliebende Arten, als auch solche der gemäßigten Breiten vor. In den Alpen gibt es etwa 200 Vogelarten. Etwa ebenso viele weitere Arten nutzen sie als Durchzugs- oder Rastgebiet. Viele der in den Alpen lebenden Vogelarten, wie beispielsweise der Zitronenzeisig, haben dort ihren Verbreitungsschwerpunkt und kommen ausschließlich in Europa vor. Darüber hinaus stellen die Alpen ein wichtiges Rückzugsgebiet für Vogelarten wie den Steinadler dar, der durch intensive Jagd bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts vielerorts stark zurückgedrängt wurde.

Weitere Informationen unter: www.lbv.de/aktivwerden/faszination-alpenvoegel.html und in einem Beitrag in *Der Falke*: www.falke-journal.de/cms/red/download/2013-05-Alpenvoegel.pdf

Quelle: LBV, DDA

Deutsche Avifaunistische Kommission bittet um Seltenheitsmeldungen 2011/12



Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) veröffentlichte Ende 2012 die erste Ausgabe der neuen Zeitschrift *Seltene Vögel in Deutschland*, u.a. mit dem Seltenheitenbericht für das Jahr 2010. Um nach dem Vorbild der Seltenheitenkommissionen in Großbritannien und den Niederlanden ein regelmäßiges Erscheinen des Seltenheitenberichts künftig schon im Folgejahr zu ermöglichen, soll die kommende Ausgabe *Seltene Vögel in Deutschland* einen Doppeljahrgang mit dem Seltenheitenbericht 2011/12 behandeln. Unserem Aufruf im September 2012, uns dokumentationspflichtige Beobachtungen des Jahres 2011 zu melden, sind mittlerweile sehr viele Vogelkundler/innen gefolgt. Vielen Dank für die Unterstützung!

Auch aus dem Jahr 2012 sind bereits viele Nachweise seltener Vogelarten gemeldet worden. Doch es dürften noch weitere Sichtungungen in Ihren Notizbüchern oder bei *ornitho* schlummern, deren Beobachtungsumstände noch nicht dokumentiert sind. Deshalb möchten wir Sie bitten, die Dokumentationen bis zum 31. Juli 2013 an die DAK zu senden. Zur Dokumentation bundesweit dokumentationspflichtiger Arten nutzen Sie bitte den vorgefertigten Meldebogen, den Sie auf den Internetseiten der DAK unter www.dda-web.de/dak finden. Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen entweder per Mail oder auf dem Postweg an die untenste-



Alpendohlen – hier an der Westlichen Karwendelspitze – zählen zu den 21 Vogelarten, die im Mittelpunkt des Pilotprojektes stehen.

Foto: C. Moning

hende Adresse. Wir leiten alle Dokumentationen auch umgehend an die Landeskommission des betreffenden Bundeslandes weiter.

Viele Dokumentationen erreichen uns mittlerweile sehr zeitnah, oft schon wenige Tage nach der Beobachtung. Dafür danken wir allen Beobachterinnen und Beobachtern ganz herzlich!

Quelle: Das Team der Deutschen Avifaunistischen Kommission

Die durch den Umzug der DDA-Geschäftsstelle im März 2013 leicht geänderte Meldeadresse der DAK lautet:

Deutsche Avifaunistische Kommission
c/o Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V.

An den Speichern 6, 48157 Münster

Web: www.dda-web.de/dak; E-Mail: dak@dda-web.de

Österreich – herzlich willkommen in der *ornitho*-Familie!

Seit dem 22. Mai ist *ornitho.at* online! Damit verfügt der gesamte deutschsprachige Raum, sowie mit Ausnahme Sloweniens, auch der gesamte Alpenraum über ein einheitliches Erfassungssystem für Zufallsbeobachtungen von Vögeln. Wir freuen uns bereits auf die länderübergreifenden Auswertungen, die damit in greifbare Nähe rücken. *Ornitho.at* wird von BirdLife Österreich betrieben und verfolgt die gleichen Ziele wie auch die übrigen *ornitho*-Portale: Es sollen Menschen für die Erfassung der Vogelwelt begeistert, an der Vogelwelt Interessierte zusammengeführt und ihre Vogelbeobachtungen für wissenschaftliche Auswertungen und Naturschutzangelegenheiten verfügbar gemacht werden. Im Frühjahr 2013 starteten in Österreich auch die Kartierungen zum neuen Brutvogelatlas, bei denen *ornitho.at* eine tragende Rolle spielen wird. Wir wünschen *ornitho.at* einen reibungslosen Start und allen Beobachterinnen und Beobachtern viele neue, spannende Einblicke in das vogelkundliche Geschehen!



Aktuelle Verbreitung von *ornitho*-Systemen in Europa.

Karte: DDA, BioIovision

David Singer aus NRW gewinnt „Jugend forscht“-Bundeswettbewerb im Fachgebiet Biologie

David Singer, Schüler aus Brakel im Kreis Höxter, wurde am ersten Juni-Wochenende beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ in Leverkusen mit dem ersten Preis im Fachbereich Biologie ausgezeichnet. Das Thema des 19-Jährigen, der bereits Träger des Nachwuchspreises der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft ist, lautete „Vogellebensraum Stadt?! – Avifaunistische Erfassung im Stadtbereich Brakel“. David wollte wissen,



David Singer mit Prof. Dr. Walter Rosenthal, Sprecher des Management-Board Gesundheit der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren
Foto: Stiftung Jugend forscht e. V.

welche Vogelarten und wie viele Individuen der einzelnen Arten in seiner Heimatgemeinde Brakel leben und welche Lebensräume von ihnen bevorzugt werden. Um diese Fragen zu beantworten, hat der junge Preisträger eine Punkt-Stopp-Zählung durchgeführt. Bei dieser lange Zeit auch beim bundesweiten Vogelmonitoring angewendeten Methode werden wiederholt an vorab festgelegten Punkten für eine bestimmte Zeit lang alle Vögel gezählt. Mit seiner Studie konnte David zeigen, dass Brachflächen, einheimische Gehölze und naturnahe Übergangsbereiche zwischen Wohngebieten und Grünflächen für eine große Vogelvielfalt in der Stadt ausschlaggebend sind. Mit der fachlich korrekten Anwendung der komplizierten Methode und der anschließenden Analyse des umfangreichen Datenmaterials, für die David auch auf Vergleichsmaterial aus dem bundesweiten Vogelmonitoring des DDA zurückgreifen konnte, überzeugte er die Jury. Damit ist er Deutschlands bester Nachwuchsforscher in der Kategorie Biologie. Wir gratulieren David ganz herzlich zu der hervorragenden Leistung und wünschen ihm für das bevorstehende Ökologiestudium alles Gute!

Umweltökonomische Gesamtrechnungen: Nachhaltige Entwicklung in Deutschland

Wirtschaftliche Produktionsprozesse, Bau und Betrieb von Infrastruktur, Landnutzung und Freizeitgestaltung führen dazu, dass große Mengen an Energieträgern und Rohstoffen der Umwelt entnommen, verändert oder verbraucht werden, bevor sie als Emissionen oder Abraum wieder an die Umwelt abgegeben werden. Welche Auswirkungen hat das menschliche Wirtschaften auf die Umwelt und welche Rolle spielt die Umwelt für die Ökonomie? Um einen Beitrag zur Klärung dieser Fragen zu leisten, hat das Statistische Bundesamt im Mai 2013 die Neuauflage der „Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ veröffentlicht. Anhand verschiedener Indikatoren werden Wechselwirkungen zwischen Ökonomie und Ökologie aufgezeigt und der aktuelle Stand zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland dargestellt. In den traditionellen „Volkswirtschaftlichen



Gesamtrechnungen“ wird der Faktor Umwelt nämlich nur dann berücksichtigt, wenn mit den Materialströmen auch monetäre Ströme verbunden sind. Für eine vollständige Material- und Energieflussrechnung müssen aber natürlich auch physische Einheiten wie zum Beispiel Schadstoffemissionen in die Atmosphäre und Verringerung der Artenvielfalt erfasst werden.

Neben Indikatoren zu Klimaschutz, Landbewirtschaftung, Staatsverschuldung und Mobilität ist in der Publikation auch der Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ enthalten. Die Berechnung des von den Staatlichen Vogelschutzwarten, dem Bundesamt für Naturschutz und dem DDA im Rahmen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam entwickelten Indikators erfolgt auf Basis der Bestandsentwicklungen von insgesamt 59 ausgewählten Vogelarten, die die wichtigsten Landschafts- und Lebensraumtypen Deutschlands repräsentieren. Durch Veränderungen in den Beständen dieser Vogelarten, lassen sich auch Aussagen machen zum Zustand der von ihnen besiedelten Lebensräume. Mit der Neuauflage der „Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ ist der Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ erstmalig nach Umstellung der Datengrundlage auf das neue Vogelmonitoring und der Neuberechnung der Datenreihen bis einschließlich 2010 publiziert worden. Der Indikatorwert lag im Jahr 2010 mit 68 % weit vom Zielwert entfernt und: Über die letzten zehn Jahre ist ein signifikanter Trend weg vom Zielwert zu verzeichnen. In der Publikation wird darauf hingewiesen, dass eine Trendwende insbesondere durch geeignete Maßnahmen in der Landwirtschaft befördert werden könnte.

Die Publikation „Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2013“ ist auf der homepage des Statistischen Bundesamtes zugänglich: www.destatis.de unter Publikationen → Thematische Veröffentlichungen → Umwelt online zugänglich.

Aufruf: Mitgliedschaft im DDA-Freundes- und Förderkreis

Mit einer Fördermitgliedschaft im DDA helfen Sie uns, die Vogelmonitoringprogramme zu organisieren und die Ergebnisse zeitnah in Schutzmaßnahmen einfließen zu lassen. Über die Höhe Ihres jährlichen Spendenbeitrages entscheiden Sie. Beiträge in Höhe von 25 €, 50 € oder 100 € sind möglich.

Das Mitgliedschaftsformular steht zum Download auf unserer homepage unter www.dda-web.de/downloads/texts/antrag_foerdermitglied.pdf bereit.

Agenda

Internationale Uferschnepfen-Tagung in Rees (Unterer Niederrhein)

Herausforderungen und Erfolgsfaktoren im europäischen Wiesenvogelschutz werden gemeinsam mit Wissenschaftlern und Wiesenvogelschutz-Experten aus den Niederlanden, Dänemark und Deutschland vom 25.–26. September 2013 in Rees diskutiert. Auf der von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein und dem Naturschutzzentrum im Kreis Kleve organisierten Fachtagung stehen praxisorientierte Maßnahmen und Möglichkeiten der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Landnutzern und Naturschützern im Mittelpunkt. Am zweiten Tag der Tagung rundet eine Exkursion ins Wiesenvogelschutzgebiet „Hetter-Millinger Bruch“ das Programm ab. In dem, zwischen Rees und Emmerich gelegenen Wiesenvogelschutzgebiet wurden umfangreiche Maßnahmen durchgeführt, um die Lebensraumqualität für Uferschnepfe und Co. zu verbessern.

Weitere Informationen zum LIFE-Projekt *Uferschnepfen-Lebensraum Hetter* und zu der geplanten Tagung finden Sie auf der Projekthomepage unter: www.life-uferschnepfe.de/

Rotmilan – Red Kite – Roter Drachen

Das Naturkundemuseum Heineanum in Halberstadt in Sachsen-Anhalt widmet dem Rotmilan eine umfassende Sonderausstellung, die noch bis 2015 in der zum Ausstellungsgebäude umgebauten Museumsscheune in der Voigtei 48 zu sehen ist. Anhand einer Fülle an originalen Naturdokumenten, Präparaten und Objekten, modernen Informationstafeln sowie einer kleinen Spezialbibliothek bietet die Ausstellung Einblicke in die Biologie und Ökologie einer der faszinierendsten heimischen Vogelarten.

Ergänzend zur Ausstellung hat das Museum Heineanum einen Ausstellungskatalog herausgebracht. Begleitet von großformatigen Bildern und übersichtlichen Grafiken wird ein informatives Portrait des Rotmilans gezeichnet. Der Katalog ist in deutscher und englischer Sprache erschienen und kann für € 9,50 zzgl. Versandkosten über das Internet bestellt werden.

Mehr Informationen zur Sonderausstellung sowie das Bestellformular für den Ausstellungskatalog finden Sie unter www.halberstadt.de/de/museum_heineanum_neu.html

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)

Geschäftsstelle, An den Speichern 6, 48157 Münster

Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29

E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de
